

## Deutsch-Tschechische Zusammenarbeit in der Einsatzführung

Von Siegfried Simon, Regierung von Oberfranken

Die Vereinbarung zwischen dem Bayerischen Staatsministerium des Innern und dem Ministerium des Innern der Tschechischen Republik zur Durchführung des Vertrags vom 19. September 2000 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen und schweren Unglücksfällen ermöglichte es, dass sich die für die Alarmierungsplanung zuständigen Stellen regelmäßig abstimmen. Für eine schnelle Hilfe im Bereich Rettungsdienst, nachbarschaftliche Löschhilfe und technische Hilfeleistung sind Meldewege vorgesehen. Die für eine Kräfteführung und Alarmierung erforderliche Transparenz und ausreichende Übersicht bei den die Staatsgrenze überschreitenden Einsätzen ist derzeit für beide Seiten allerdings nur schwer darstellbar. Meist müssen Einsatzfahrzeuge an der Staatsgrenze durch Polizei bzw. ortkundige Einheiten abgeholt und zum Einsatzort geführt werden. Eine zusätzliche Erschwernis ergibt sich aus der »Sprachbarriere«.

Der Versuch einer Visualisierung aller relevanten Einsatzinformationen für die Leitstellen beiderseits der Staatsgrenze, incl. der Navigation der Einsatzkräfte zum Ereignisort sowie Einsatznachverfolgung in »Echtzeit« für beide Leitstellen wurde schon länger diskutiert. Wobei die Bedienfreundlichkeit, bedingt durch

die niedrige Einsatzfrequenz hoch sein muss.

Bei einem der regelmäßig stattfindenden Koordinierungsgesprächen im November 2017 zwischen Feuerwehr- und Rettungskorps in Karlovy Vary und der Regierung von Oberfranken wurde der ILS-Leitung Hochfranken und der Regierung von Oberfranken ein in der gesamten Tschechischen Republik eingesetztes System vorgestellt, welches jeder am Einsatz beteiligten Einheit aktuell übersichtlich zeigt

- ▶ wo sich der Einsatzort befindet,
- ▶ um welche Einsatzart es sich handelt,
- ▶ wie die Anfahrt erfolgen sollte,
- ▶ welche Einheiten bereits vor Ort sind,
- ▶ wo sich welche Einheiten auf Anfahrt im Moment befinden.

Ein erheblicher Vorteil entsteht hierdurch auch für beide Leitstellen, da diesen zeitgleich die Einsatzverfolgung in Echtzeit beiderseits der Staatsgrenze ermöglicht wird und so die Information aller am Einsatz beteiligten BOS-Einheiten mit einsatzrelevanten Daten sichergestellt ist. Die Führungskräfte können sich bei Bedarf in den Einsatz einbuchen um den Einsatz aktuell zu verfolgen (z.B. mittels Smartphone oder Tablet)

Um die Durchführbarkeit beiderseits der Staatsgrenze CZ – BRD (Bayern)



mit vertretbarem Aufwand nachweisen zu können, wurde zwischen der ILS Hochfranken, dem Feuerwehr- und Rettungskorps Karlovy Vary, dem Landkreis Wunsiedel und der Regierung von Oberfranken vereinbart, hier einen zeitlich begrenzten »Feldversuch« durchzuführen.

Die am Feldversuch beteiligten Ebenen und Organisationen wurden im Rahmen von Abstimmungsgesprächen im Jahre 2018 festgelegt. Mit Beginn des Jahres 2019 läuft dieser für den Zeitraum von zwei Jahren unter der Beteiligung der Feuerwehren der Stadt Arzberg, Stadt Hohenberg, Stadt Marktredwitz, Stadt Selb und der Gemeinde Schirnding. Die Kreisbrandinspektion des Landkreises Wunsiedel und die Integrierte Leitstelle Hochfranken sind mit eingebunden. Die Leitstelle Hochfranken ist über das System an die Leitstelle in Karlovy Vary angehängt und betreut die auf bayerischer Seite beteiligten Organisationen. Die Gesamtkoordination liegt bei der Regierung von Oberfranken. □